

Das DGB Bildungswerk will Tagungshäuser für Betriebsräte schließen

Am 31.5.2010 hat der Vorstand des DGB Bildungswerkes die Schließung seiner Tagungshäuser Hamburg-Sasel (Ende 2012) und Starnberg (Ende 2010) beschlossen.

Am 4.10.2010 hat der Vorstand des DGB Bildungswerkes die Schließung beider o.g. Tagungshäuser zum Ende 2011 beschlossen und gleichzeitig die Weiterführung der dortigen Schulungen für Betriebsräte in gleichem Umfang und Qualität bekräftigt.

Als Grund wird angegeben, dass die Tagungshäuser nicht wirtschaftlich sind. Ganz allgemein wird ein Einsparziel von 1 Mio. angegeben und ein positives Ergebnis angestrebt. Als gemeinnütziger eingetragener Verein darf das Bildungswerk aber keine Gewinne machen.

In der Satzung des DGB ist ein bestimmter Prozentsatz für Bildungsaufgaben festgelegt. Die sogenannten Defizite wurden in der Vergangenheit mit diesem satzungsgemäßen Zuschuss bedient.

Die Betriebsräte wurden erst Anfang September 2010 über die Schließungspläne informiert und auf einen entsprechenden Beschluss Anfang Oktober hingewiesen. Die anhand gegebenen Informationen beschränkten sich auf Szenarien mit dürftigem Zahlenmateriel, wobei die Weiterführung und Erhalt der Häuser als schlechteste Option dargestellt wurde.

Informationen für den Gesamtbetriebsrat wurden gar nicht oder schleppend und häppchenweise herausgegeben. Zum Beispiel wurde der Beschluss vom 31.5.2010 erst am 7. Januar 2011 übermittelt.

Auf der Grundlage der gelieferten Zahlen hat der Betriebsrat am 10. Februar 2011 ein Konzept zum Erhalt der Häuser mit Einsparvorschlägen an den Bildungswerksvorstand übergeben.

Diese Einsparvorschläge werden als nicht ausreichend bezeichnet und mit neuen Zahlen vom Tisch gewischt. Jetzt wird auf dem Einsparziel von 1 Mio. Euro bestanden, wobei die Geschäftsführung Fragen zu diesem Ziel nicht beantwortet. Nach Rückfragen im DGB handelt sich um eine willkürliche Zahl.

Der Gesamtbetriebsrat führt für uns die Interessenausgleichsverhandlungen, da es sich hier um eine das ganze Bildungswerk betreffende geplante Betriebsänderung handelt. Er verlangte von Anfang an ergebnisoffene Verhandlungen. Diese hat es nie ergebnisoffen gegeben; die Geschäftsführung des Bildungswerkes strebt keinen Kompromiss an, sondern die vollständige Durchsetzung der Schließungen.

So hat die Geschäftsführung des Bildungswerkes die Verhandlungen mittendrin scheitern lassen. Sie bestreitet eine Betriebsänderung und behandelt die Häuser als Standportproblem.

Als Betriebsräte wollen wir

1. nicht, dass Ende dieses Jahres 50 unserer Kolleginnen und Kollegen in die Arbeitslosigkeit geschickt werden. Mindestens wollen wir den Kündigungsschutz, den der DGB seinen MitarbeiterInnen bis 2014 bietet, auch für unsere KollegInnen im DGB Bildungswerk.
2. dass statt in einen Sozialplan in unsere Zukunft, also unsere Häuser investiert wird
3. eine langfristige Sicherung der Arbeitsplätze
4. dass das Bildungsangebot für Betriebsräte aus ganz Deutschland und aus allen Branchen im bisherigen Umfang und Qualität in unseren Häusern erhalten und ausgebaut wird.

Wir fordern faire und ergebnisoffene Verhandlungen zwischen Gesamtbetriebsrat und dem DGB Bildungswerk.

Betriebsrat / DGB Bildungswerk e.V., Standort Hamburg-Sasel / 12.04.2011